

## Was führte die IDF zum Bombardement eines Hauses voller Zivilisten ?

Amira Hass, Haaretz, 25.10.10

<http://www.haaretz.com/print-edition/features/what-led-to-idf-bombing-house-full-of-civilians->

Eine militär-polizeiliche Untersuchung des Luftangriffes, der - nach einem kürzlichen Haaretzartikel - während der Operation Cast Lead 21 palästinensische Zivilisten tötete, ergab, dass ranghohe Luftwaffenoffiziere den Angriff gut hießen. Der am Freitag von Amos Harel und Anshel Pfeffer veröffentlichte Bericht behauptete, dass ranghohe Offiziere den Bombenangriff autorisierten, obwohl sie von jüngeren Offizieren gewarnt worden waren, dass es dort oder in der Nähe Zivilisten gibt.

Einer der Offiziere, der den Angriff gut geheißen hatte, ist der damalige Givati-Brigadekommandeur Ilan Malka. Bis jetzt ist noch nicht entschieden, ob er als ein in diese Sache verwickelter vor Gericht gestellt wird.

Der Vorfall fand am 5. Januar 2009 im Gazaer Stadtteil Zeitun statt. Während der Aktivitäten der Givati-Brigade wurde herausgefunden, dass sich in einem Haus, das der Familie Al-Samouni gehört, bewaffnete Palästinenser befinden. Die israelische Luftwaffe traf dieses Haus zweimal mit Raketen und tötete 21 Zivilisten, einschließlich Frauen und Kindern, und verletzte 19 andere.

Während einige Givatisoldaten damit einverstanden waren, vor der Organisation „Das Schweigen brechen“ auszusagen (( einer Organisation alter Kämpfer, die während der 2. Intifada dienten, und die es auf sich genommen haben, der israelischen Öffentlichkeit vom täglichen Leben in den besetzten Gebieten zu berichten)) über ihren Teil in der Operation Cast Lead Zeugnis abzulegen, sind die Soldaten, die ihre Position in der Nähe des auf Malkas Befehl bombardierten Hauses hatten, auffallend abwesend.

Am Morgen des 4. Januar befahlen die Kommandeure dieser Streitkraft den Dutzenden von Mitgliedern der großen Samounifamilie, das dreistöckige Haus zu verlassen ( Das Haus von Talal Samouni), das sie dann in ihren Militärposten verwandelten. Die Soldaten sagten ihnen, sie sollten sich in dem einstöckigen Haus von Wail Samouni versammeln – auf der anderen Straßenseite und 30 m südwestlich.

Die Samounis nahmen die Tatsache, dass die Soldaten selbst die Familie in ein Gebäude konzentrieren und sahen, dass da Kinder, Frauen, ältere Leute und unbewaffnete Männer sind, als Versicherung, dass man ihnen kein Leid zufügen wird.

Trotz des intensiven Feuers rund herum, den ganzen Abend lang, war die Angst der Familie nicht so groß, weil die Soldaten in der Nähe waren und sie in einem Haus versammelt hatten. Mehrere der Samouni Männer verließen sogar am Montagmorgen das Haus, um Holz für ein Feuer zu sammeln, um Pitabrot zu backen und Tee zu kochen. Sie riefen sogar einen Verwandten an, der in seinem Haus geblieben war, nur ein paar Meter östlich von ihnen und schlugen ihm vor, sich ihnen anzuschließen, weil ihr Haus sicher sei .

Kurz zuvor ging eine der Frauen mit einem Kind aus dem Haus, um Wasser aus einer nahen Quelle zu holen, da die Wassertanks auf dem Dach etwas früher von Soldaten durchlöchert worden und also leer waren. Die Frauen und das Kind waren in Sichtweite der Soldaten, berichteten die Samounis Haaretz vor anderthalb Jahren. Ihr Zeugnis kam ausführlich in Haaretz, in den Weltmedien und in Berichten von palästinensischen und israelischen Menschenrechts-Organisationen.

Direkt aus dem Kriegsraum

Ein kleiner hölzerner Bau stand neben dem Haus und mehrere Männer kletterten darauf, um Bretter wegzunehmen. Diese Aktivität wurde auf Fotos von Drohnen auf einem PC-Schirm im Kriegshauptquartier gesehen, was nach dem Zeugnis von „*Breaking the Silence*“ von schlechterer Qualität war als auf dem Schirm, vor der die Person saß, die die Luftwaffe befehligte.

Im Kriegsbefehlsraum wurden die Bretter von den (IDF-)Männern für RPGs (Panzerfaustgranaten) gehalten und die Leute, die sie hielten, für eine Gruppe Terroristen, die sofort erschossen werden sollten. Zuerst wurden die Männer außerhalb des Hauses mit Granaten beschossen. Sie rannten ins Haus, das dann zweimal beschossen wurde. Der Bau selbst wurde nicht zerstört, aber weil er innen so überfüllt war, wurden Dutzende getötet und verletzt.

Einer der Soldaten, der sich vor „*Breaking the Silence*“ aussprach, sagte vor etwa zwei Monaten zu Haaretz, dass Soldaten eines anderen Außenpostens, östlich vom Samouni-Block eine Information aus dem Kriegsbefehlsraum über das Zweiwege-Radio erhalten hatte, dass eine RPG-Gruppe in der Gegend herumläuft.

Am Morgen des 5. Januar kam eine Gruppe fassungsloser palästinensischer Zivilisten, einschließlich einer Frau mit ihrem Baby, dessen Finger abgehackt waren, am Außenposten der Soldaten an. Die Soldaten verstanden schließlich, dass der Mann dieser Frau gerade getötet worden war. Er war aber versehentlich von einem palästinensischen RPG-Mann getötet worden, der den Außenposten der Soldaten treffen wollte, erzählte der Soldat selbstsicher Haaretz.

Die meisten Givati-Soldaten, die *Breaking the Silence* gegenüber Aussagen machten, wussten nicht einmal, dass 21 Zivilisten bei einem Raketenbeschuss, der aus dem Kriegsraum befehligt wurde, getötet worden waren. Dieser Befehl gründete sich auch auf Fotos von Drohnen.

Sie hatten es nicht zur Tatzeit erfahren, wussten es aber auch anderthalb Jahre später nicht, als sie mit Haaretz sprachen. Sie hatten nichts von der Samouni-Familie gehört, obwohl in den Medien viel über sie berichtet wurde, ebenso im Goldstone-Bericht.

#### Unbekannte Details

Am 4. Januar 2009, am Sonntag, nachdem die Bodenoffensive begonnen hatte, errichtete die Givat-Gruppe Außenposten und Militärbasen in wenigstens sechs Häusern im Samouni-Block am südöstlichen Ende von Zeitun - nachdem die Zeugenaussage lokaler Palästinenser mit der der Soldaten abgeglichen worden war. Unmittelbar nach der Bodenoffensive hatten IDF-Soldaten schon fünf Zivilisten bei verschiedenen Vorfällen spät in der Nacht und am Morgen getötet - die meisten gehörten der Samouni-Familie an. Ein Kind wurde schwer verletzt, als das Militär in seine Wohnung einbrach. Es blutete dort am nächsten Tage zu Tode – 24 Stunden, nachdem sein Vater aus kurzer Entfernung getötet worden war.

Diese Details waren den Soldaten auch unbekannt, die Haaretz mit Hilfe von *Breaking the Silence* fand. Sie stimmten mit der Forderung der Organisation überein, auszusagen, weil sie von zwei anderen Vorfällen, bei denen sie Zeugen wurden, sehr erschrocken waren: ihre Kameraden töteten Zivilisten aus nächster Nähe. Die Soldaten waren entsetzt über die zerstörerischen Aktionen der IDF, die schießwütige Atmosphäre und die virtuelle Realität, wie sie sie beschrieben und wie sie die IDF-Sprecher innerhalb Israels schafften mit der Wirkung, dass dort im Gazastreifen ernsthaft gekämpft würde. Die Soldaten begriffen bald, dass sie mit dem gefährlichen Hamas-Widerstand nicht wirklich konfrontiert waren, auf den

sie vor dem Angriff vorbereitet worden waren.

Bis jetzt war der Befehl, ein Haus voller Zivilisten zu bombardieren, als angeblich legitime Interpretation der Drohnenaufnahmen auf dem PC-Schirm im Kriegsraum des Brigadekommandeurs erklärt und verstanden worden. Nach den Ergebnissen der Untersuchungen von Menschenrechtsorganisationen und von Haaretz während der Cast Lead Operation wurden noch viele andere Zivilisten bei Luftangriffen aus ähnlichem Grunde getötet und verletzt: auf Grund von (undeutlichen, und schlecht) interpretierten Drohnenfotos auf PC-Schirmen in Kriegsbefehlsräumen.

Die vielen Vorfälle, die in den Berichten von Menschenrechtsberichten beschrieben werden, weisen daraufhin, dass die (von Drohnen gemachten) Fotos nicht so präzise oder klar sind, wie von ihnen gesagt wurde oder dass die Technologie sie als objektiv betrachtet, hängt von der Interpretation des Kommandeurs ab: auf dem Dach spielende Kinder werden als „Späher“ angesehen, Leute, die versuchen, über Telefon mit ihren Verwandten zu sprechen, als wahrscheinliche „Signal-Vermittler für eine Terrorbrigade“ und Familien, die in den Garten gehen, um die Ziegen zu füttern, als Trupps von Qassamraketenwerfer.

Im Falle der Familie Samouni war die Möglichkeit des Querverweises raffinierter technischer und menschlicher Information von vor Ort 24 Stunden bevor der „RPG-Trupp“ angeblich auf dem Schirm im Kriegsraum erschien, erhältlich.

#### Keine Ambulanzen

Der Givati-Brigadekommandeur, der fürchtete, dass die Hamas IDF-Soldaten kidnappen könnten, besteht darauf, dass kein einziger Ambulanzwagen in das Gebiet fährt, das unter seiner Kontrolle steht. Das erfuhr man auch von Soldaten, die sich gegenüber „*Breaking the Silence*“ äußerten. Zeugenaussagen aus dem Zeitun-Gebiet, die von Haaretz in Echtzeit berichtet wurden, gründeten sich auf Gespräche mit Leuten aus der Nachbarschaft; sie sprachen von wenigstens zwei Kindern und Erwachsenen, die zu Tode bluteten, nachdem sie von Givati Soldaten angeschossen worden waren, weil weder das Rote Kreuz noch der Rote Halbmond in der Lage waren, mit der IDF eine Annäherung zu koordinieren.

Nach Zeugenaussage der Familie von Hussein Ayedi, der im östlichen Zeitun lebte, wurde ihm nach täglichen Bemühungen der „Ärzte für Menschenrechte“ erst eine Woche, nachdem er verletzt wurde, unter verschiedenen Bedingungen erlaubt, zu Fuß wegzugehen und nach über 3 km auf einen Ambulanzwagen zu treffen..

Nach einem Soldaten, der auch mit „*Breaking the Silence*“ sprach, bestand Brigadekommandeur Malka darauf, dass Verwundete zu Fuß wegtransportiert werden. Aber nach vielen Berichten vor Ort war es sogar Gruppen von Zivilisten manchmal nicht erlaubt, zu Fuß wegzugehen – Soldaten schossen auf sie.

(dt. Ellen Rohlf)